

Grüne Energie-Expertin Ingrid Nestle kandidiert nicht wieder für den Bundestag

Von [Henning Baethge](#) | 16.10.2024, 18:00 Uhr



Hört erst mal auf – aber kommt vielleicht wieder: Ingrid Nestle. Foto: IMAGO/Frederic Kern

Die Grünen verlieren ihre energiepolitische Sprecherin im Bundestag: Die Schleswig-Holsteinerin Ingrid Nestle zieht sich überraschend erst mal zurück. Was sind ihre Gründe?

Die energiepolitische Sprecherin der Grünen und schleswig-holsteinische Bundestagsabgeordnete Ingrid Nestle zieht sich erst mal aus dem Parlament zurück. „Ich werde nächstes Jahr nicht für den Bundestag kandidieren“, sagte Nestle am Mittwoch unserer Redaktion.

Die Gründe dafür seien familiär: „Meine Eltern brauchen mich jetzt, meine Kinder brauchen mich noch.“ Sie könne sich aber „vorstellen, dass es nur ein vorübergehender Abschied aus der hauptamtlichen Politik ist“, erklärte die 46-Jährige: „Mein Interesse an Energiethemen ist nach wie vor hoch, meine Begeisterung für Politik nach wie vor groß.“

Fünf Jahre war sie Staatssekretärin von Robert Habeck

Nestle saß zunächst von 2009 bis 2012 im Bundestag, wechselte dann für fünf Jahre als Energiestaatssekretärin ins schleswig-holsteinische Umweltministerium, das damals vom heutigen Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck geleitet wurde. Seit 2017 ist Nestle wieder Mitglied des Bundestags. Noch im März hatte sie verkündet, erneut kandidieren zu wollen – um sich nun doch anders zu entscheiden.

Regelung „Nutzen statt abschalten“ auf den Weg gebracht

In der Ampelkoalition hat die Abgeordnete aus dem Kreis Steinburg unter anderem maßgeblich dazu beigetragen, dass die Regierungspartner eine Regelung „Nutzen statt abschalten“ für erneuerbare Energien beschlossen haben, die es erleichtern und attraktiver machen soll, ansonsten abzuregelnden Wind- oder Solarstrom für flexible Verbraucher wie Wasserstoff-Elektrolyseure, Stromspeicher oder Großwärmepumpen zu verwenden.